



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 5. Von ihrer grossen Andacht und mannigfaltigem Kämpfen mit dem bösen Feind.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

tung befreien/und sie bey ihrer Keüigkeit erhalten wolte. Als aber gleichwol selbiger Jüngling nicht allein durch eine alte Kupplerin/sondern auch selber in eigener Person/sie auff der Gassen der ungebürlichen Liebe wegen/ersucht und angesprochen/hat sie beyde mit ernsthaften Worten/ und eyfferiger geistlicher Ermahnung/ dergestalt abgewiesen/das sie mit Schande abweichen müssen/ und nimmermehr vor ihr erscheinen dürfen.

S. 5.

Von ihrer grossen Andacht und mannigfaltigem Kampfen mit dem bösen Feind.

Sie war embsig und stätig im Gebet und Betrachten/ und so oft es die Gelegenheit gabe/ verrichtete sie solches auff ihren Knien/ in ihrer Kammer. Alle Tage betete sie die Bezeit vor die abgestorbene. Alle Nacht stunde sie auff zum Gebet/ ehe das die Brüder zur Metten giengen. Sie schlieffe nicht über zwo oder drey Stunden auffss höchste. Schlieffe allezeit in ihren Kleidern/ und lag auff einem blossen Brett oder Diele/ mit einem hölzernen Creutz in ihrer Hand. Bis
weilen

weilen weckte sie ihr H. Schutz, Engel auß dem Schlaf auf zum Gebet / alsdann stunde sie auf / bate Gott inbrünstiglich vor alle fromme und Gottlose Menschen / und vor diese sonderlich vergoffe sie viel Zähren / drey oder vier Stunden lang. Zuvor dann sie schlaffen lage / betete sie stehend auf ihren Büssen / mit aufgestreckten Armen fünf Vater unser und Ave Maria vor alle Christgläubige sterbende / und zur selben Stunde in Todesnöthen liegende Menschen / damit sie Gott von allen Peinen und Schmerken erledigen und von aller Gefahr erretten wolte. Sie pflegte auch zu solcher Zeit sonderliche grosse Schmerken an ihrem Leib zu empfinden. Unterweilen brachte sie die ganze Nacht zu im Gebet ohne allen Schlaf / bißweilen lage sie auf Demuth / eine ganze Stunde im Gebet auf ihrem Angesicht.

Sie hat in ihrer Andacht und Gebet viel und schwere Ansehtungen müssen ausstehen von dem bösen Feind. Als sie auf eine Zeit in Betrachtung des Geheimniß der Beschneidung Christi ware / wardt sie von dem bösen Feind mit grosser Furi zur Erden geworffen / aber sie stunde wiederumb auf / und sprach: Nichts soll mich abwendig machen /

Y iij noch

noch abschrecken von meinem Gebet und angefangener Betrachtung: Fuhre also mit grösserem Euffer fort / danckte Gott mit vielen Zähren / wegen des Geheimniß und grosser Guttat der Beschneidung / und empfunde ira selbigen Augenblick solchen grausamen Schmerzen / daß sie ohne sonderbaren Beystand und Gnade Gottes / daran hätte sterben müssen.

Auf eine andere Zeit erschiene ihr der höllische Geist / in Gestalt eines schönen aufgepusteten Jünglings / schmeichlete ihr mit süßen Worten / und wolte sie überreden vom dem Gebet abzustehen / und ihr etwas Aube anzuthun / als sie aber solches nicht thun wolten / sondern ihn verlacht und ausspottete / hat der unreine Geist solche schändliche unflätige Worte gegen sie aufgeworffen / daß sie ihn verspeyen müssen / und also abgetrieben hat.

Ein anders mahl kam er zu ihr in Gestalt eines Geistlichen / warff ihr vor daß sie nichts zunehme im geistlichen Leben / dieweil sie allezeit krank / und ihre Andacht nicht völlig verrichten thäte; Deme sie geantwortet: Sie begehre anders nichts / als daß der Wille Gottes in ihr erfüllet werde; Der böse Geist
aber

aber sagte wiederumb: Sihe/wie viel Menschen kommen täglich zu dir / die dich besuchen / und in deinem Gebet verhindern? Es wäre dir besser du thätest deiner Gesundheit abwarten/als daß du so vielfältige Schmerzen müßtest ausstehen. Aber sie verlachte ihn / und sprach: Mache dich fort du Versucher; Ich habe alle meine Hoffnung und Vertrauen auff Gott gesetzt; Hat er es also verordnet / bin ich von Herzen wol zu Frieden/ daß sein Göttlicher Wille erfüllet werde / begehre auch anders nichts von ihm. Darauf verschwunde der höllische Geist / sie aber wardt in ihrer Seel und Herzen erfüllet mit unaussprechlichem Göttlichem Trost.

Als sie auff eine Zeit sich mit einer eiser-
nen Disciplin geißeln wolte / kam er in Gestalt eines Hundes/wolte sie mit vielem Heulen und Bellen abschrecken/und verhindern; Aber sie achtete alles nichts/bewegte sich auch im geringsten nicht / biß sie ihre Geißlung verrichtet hatte.